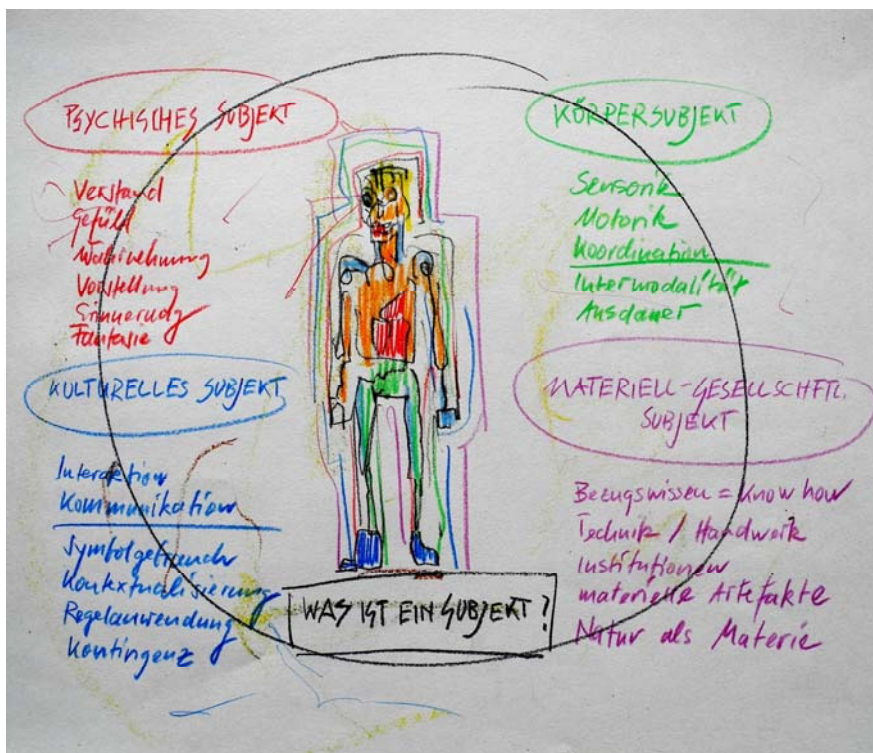


Integrale Kunstpädagogik. Die Welt ganzheitlich erkunden

Joachim Penzel

Das Quadrantenmodell von Ken Wilber kann auch als methodisches Raster verstanden werden, um Projekte der ästhetischen Forschung in einer ganzheitlichen Perspektive zu initiieren.

In der Integralen Kunstpädagogik wird die Persönlichkeitsganzheit als Einheit aus vier einzelnen Subjektdimensionen aufgefasst: a) Ich = psychisches Subjekt, b) Es = körperliches Subjekt, c) WIR = kulturelles Subjekt und d) SIE = materiell gesellschaftliches Subjekt (zur ausführlichen Darstellung vgl. den Einführungstext auf dieser Website: Joachim Penzel: Integrale Kunstpädagogik. Fachziele ganzheitlich denken). In diesen vier Subjektanteilen verfügt jeder Mensch wiederum über unterschiedliche Fähigkeiten, die durch Unterricht im Allgemeinen und durch Kunstunterricht im Besonderen gefördert werden, wie die folgende Abbildung zeigt:



Joachim Penzel: Integrale Subjektdimensionen, Vortragsskizze

Dieses viergliedrige Subjektmodell ist nicht nur für die Lehrenden interessant, um Unterricht zu planen und die jeweiligen Lernziele genau zu bestimmen, sondern ebenso für die Lernen-

den als eine Orientierungshilfe, die es ermöglicht, sich selbst und den eigenen Alltag als komplexe, mehrdimensionale Zusammenhänge zu begreifen.

Alltagsthemen ganzheitlich erkunden

Kunstpädagogisch initiierte Auseinandersetzungen mit der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen, wie sie beispielsweise von den methodischen Ansätzen der Ästhetischen Forschung, der Künstlerischen Feldforschung oder der Künstlerischen Kunstpädagogik angeregt werden, favorisieren einen entdeckenden, selbstorganisierten Lern- und Gestaltungsprozess im Unterricht, der von einem weitgehend offenen Ergebnis ausgeht. Innerhalb der von mir betreuten Integralen kunstpädagogischen Projektarbeit mit Lehramtsstudierenden der Universität Halle-Wittenberg und mit Lehrenden im Beruf hat es sich jedoch als günstig erwiesen, das Forschungsinteresse der Schüler, Studierenden und Lehrenden in Bezug auf Alltagsphänomene mittels einer Folie von Leitfragen zu aktivieren, um den Rechercheprozess möglichst heterogen anzulegen. Die folgenden Fragen orientieren sich am Quadrantenmodell der personalen Ganzheit. Ohne die Integrale Theorie im Unterricht explizit zu einem Lehrthema zu machen, wird hiermit indirekt ein ganzheitlicher Weltzugang vermittelt.

Unter dem Leitthema „Genau mein Ding!“ sollten sich die Studierenden des Faches Gestalten/Kunst an Grundschulen eine alltägliche Handlung auswählen, die mit einem speziellen Gegenstand durchgeführt wird oder mit diesem verbunden ist. Handlung und Gegenstand galt es dann mittels einer Konzeptzeichnung bzw. eines Schaubildes in ihren verschiedenen Dimensionen genauer analysieren. Als Orientierungsinstrument erhielten die Seminarteilnehmenden folgenden Fragekatalog, der als Angebot für unterschiedliche Betrachterpositionen diente und das vorhandene Weltwissen aktivieren sollte, nicht aber als abzuarbeitende Liste zu verstehen war.

a) materiell-technische Dimension

- Aus welchem Material besteht der Gegenstand?
- Welche Techniken und Verfahren waren notwendig, um ihn herzustellen?
- Welche Auffälligkeiten in Form und Farbe gibt es?
- Welche Schritte müsste man unternehmen, um ihn selbst herzustellen?
- Wie gebraucht man den Gegenstand üblicherweise?

b) kulturelle Dimension

- Wie lange gibt es den Gegenstand schon?
- Hat er Vorläufer und verwandte Gegenstände?
- In welchen Zusammenhängen taucht der Gegenstand im Alltag und in den Massenmedien auf?
- Hat er neben seiner praktischen Funktion auch eine Symbolik? Repräsentiert er einen allgemeingültigen Sinn?
- Wer besitzt einen derartigen Gegenstand? Ist es ein Statussymbol?

c) Körperdimension

- Was macht der Gegenstand mit dem menschlichen Körper?
- Steht er mit größeren Körperthemen (z.B. Gesundheit, Sport) in Verbindung?
- Entwickelt er selbst eine körperliche Beziehung zu seiner Umgebung, zu anderen Dingen, zur Natur?
- Welche Sinneswahrnehmungen sind beim Benutzen des Gegenstandes beteiligt?

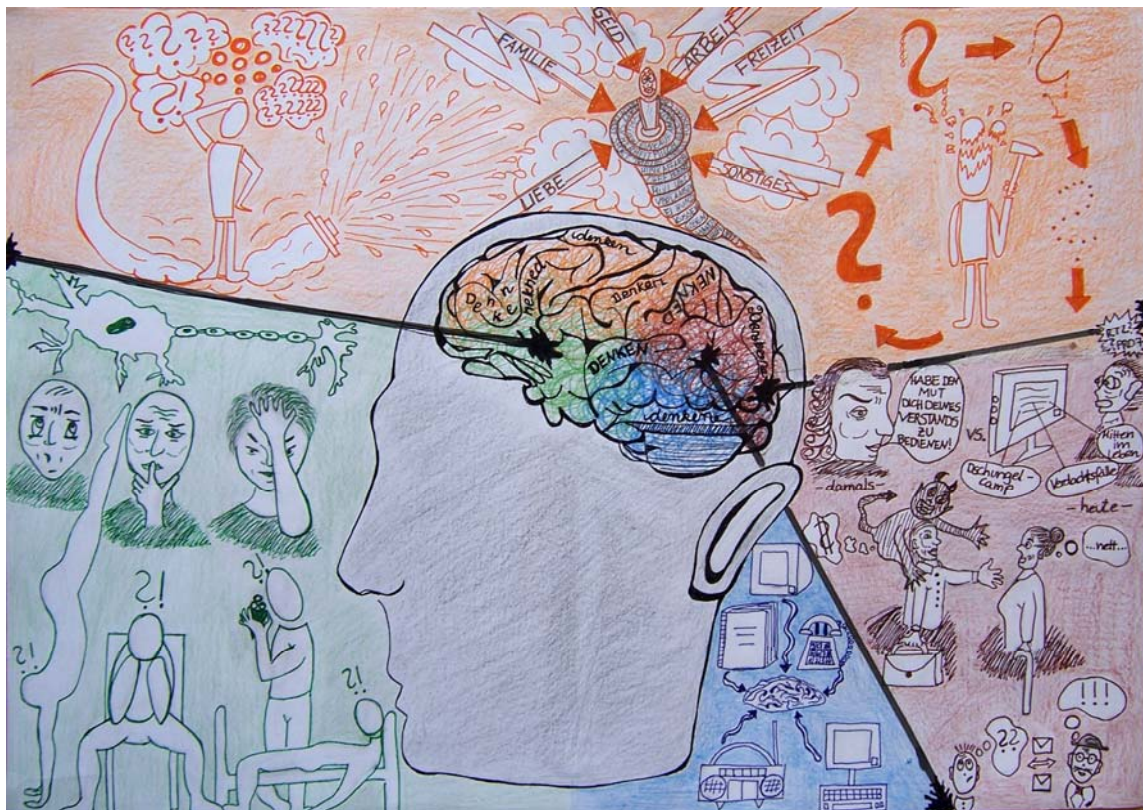
d) psychische Dimension

- Welche Empfindungen löst der Gegenstand bzw. die Handlung mit ihm aus?
- Verbinden sich persönliche Erinnerungen mit ihm?
- Was könnte man noch alles mit ihm machen?

Die Studierenden wählten unter anderem folgende Verrichtung mit den ihnen zugehörigen Gegenständen: Rad fahren, im Bett schlafen, Schokolade essen, SMS versenden, Geige spielen, auf Toilette gehen, Hände waschen, Waldlauf (mit Turnschuhen), Buch lesen. Wie die Abbildung verdeutlicht, kann sich die Auseinandersetzung beispielsweise mit der Alltäglichkeit des Radfahrens zu einer komplexen Angelegenheit auswachsen. Da beginnt die Erinnerung an das erste Üben in der Kindheit, da tickt der Kalorienzähler des Ernährungsbewusstseins, da läuft wie ein dunkler Erinnerungsfilm die Geschichte von der Erfindung des Rades ab, da tauchen die Dopinghelden des alljährlichen Tour-de-France-Zirkus auf und vieles mehr. Der ausgewählte Gegenstand und die mit ihm verbundene Handlung werden hier, ausgelöst durch die Orientierungsfragen, als multiperspektivisches Phänomen betrachtet.



Radfahren aus ganzheitlicher Sicht, Schaubild von Franziska Schreiner (3. Sem. Grundschulpädagogik), Größe: A1-Format



Denken aus integraler Sicht – Concept Map von Wieken Turba (3. Sem. Grundschulpädagogik), A4-Format (Grün betrifft die physische, Blau die technische, Violett die kulturelle und Orange die psychische Dimension des Denkens)

Literatur

- PENZEL, JOACHIM (2010): *Gestalten als ganzheitliche Bildung*. Perspektiven einer integralen methodologischen Pluralität eines neuen Unterrichtsfachs. In: PENZEL, JOACHIM/MEINEL, FRITHJOF (Hg.): *Gestalten und Bilden*. Methodendiskurs als Impuls für den Unterricht. München, S. 17–35
- DERS. (2011): *Integrale Kunstpädagogik*. Perspektiven einer ganzheitlichen Persönlichkeitsförderung im Fach Kunst, in: PEEZ, GEORG (Hg.): *Didaktisches Forum* im Schroedel Kunstporta., April 2011. http://www.schroedel.de/kunstportal/didaktik_archiv/2011-04-penzel.pdf
- DERS. (2012): *BILD SEIN*. Entwurf einer integralen Bildtheorie. In: ders.: *BILD SEIN*. Künstlerische Modelle des Sehens, Zeigens und Denkens. Halle, S. 15–41
- DERS. (2013): *Gestaltungskompetenzen entwickeln*. In: KIRCHNER, CONSTANCE (Hg.): *Kunst – Didaktik für die Grundschule*. Lehrerbücherei Grundschule. Berlin, S. 36–69
- DERS. (2013): *Integrale Kunstpädagogik*. Persönlichkeitsförderung ganzheitlich denken, in: BDK-Mitteilungen, 4/2013, S. 24-27
- SCHIEREN, JOST (2010): *Was ist ein Ich?* Aspekte einer personalen Pädagogik. In: Krautz, Jochen (Hrsg.) (2010): *Kunst, Pädagogik, Verantwortung*. Zu den Grundfragen der Kunstpädagogik, Oberhausen 2010, S. 53–68
- STEFFENS, ANDREAS (2011): *Selbst-Bildung*. Die Perspektive der Anthroepästhetik. Oberhausen
- WILBER, KEN (1998): *Eros. Kosmos. Logos*, Frankfurt a.M.
- WILBER, KEN (2001): *Integrale Psychologie*. Geist. Bewusstsein. Psychologie. Therapie. Freiamt